

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. Einzelhefte 1,00 RM. In der Postzeitung 10 Pf. Alle Postämter, Buchhandlungen und Verlagsanstalten sind für den Vertrieb des Tagesblattes beauftragt. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Redaktion befindet sich in Wilsdruff, Dresden 2640. Die Druckerei befindet sich in Wilsdruff, Dresden 2640.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostfen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 53 — 91. Jahrgang

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Donnerstag den 3. März 1932

Der japanische Nachzug.

Gerade vierzehn Tage ist es her, als der Völkerbund rat hilflos vor dem Ultimatum stand, das Japan an die chinesischen Verteidiger der Front von Schanghai gerichtet hatte und dessen Ablehnung dem japanisch-chinesischen Konflikt alle Eigenschaften eines Krieges geben sollte. Zwei Wochen sind es her, daß an jenem 19. Februar Japan das Viten des Völkerbundes damit beantwortete, daß es die chinesischen Verteidigungslinien mit allen Kräften angriff; und zwei Wochen schon währen die erbitterten Kämpfe. Um die Mächte, die an der Entwicklung der Lage in China, besonders in und um Schanghai „interessiert“ sind, hat sich die Regierung Japans ebenso wenig gekümmert wie die japanische Seeresleitung es getan hat. Auch durch Truppenbewegungen europäischer Staaten oder Amerikas ließen sich die Japaner nie und nirgends in ihrem Vorgehen gegen die Chinesen stören. Und nun sind auch die von England vor Schanghai mühsam genug zustandegebrachten Waffenstillstandsverhandlungen so gut wie gescheitert, nachdem es zuerst den Anschein gehabt hatte, als würden dort die Waffen wenigstens dann ruhen, wenn — der Völkerbund zusammentritt. Japanische Offiziere sollen in Schanghai erklärt haben, Japan vertraue der Stärke seiner Truppen mehr als der Wirkung internationaler Friedensbemühungen, und da sich dies auch infolge des chinesischen Rückzuges zu bewahren scheint, braucht man es dem Völkerbund gegenüber in Tokio auch weiter nicht eilig zu haben, mit der Friedenspalme zu wedeln, auch wenn der Völkerbund nach ihr voller Sehnsucht ausschaut! Erst will man liegen, dann — vielleicht nachgeben. Aber selbstverständlich nur bei Schanghai, denn über die Mandchurien dürfte Japan weder mit China selbst noch mit einer anderen Macht verhandeln. Es hat das „Kaiserreich“ Korea geschluckt und wird mit einer Republik oder einem Kaiserreich der Mandchurien nicht mehr Umstände machen, auch wenn fortan erst die „Unabhängigkeit“ dieses jüngsten Staates der Welt feierlich proklamiert ist.

Damit wächst Japan nach Norden und Nordwesten tief in das ostasiatische Festland hinein, nimmt, wenn man so sagen darf, „Festlandscharakter“ an in Fortsetzung einer Entwicklung, die mit der Eroberung Koreas und — gegen die Russen — der Siantunghalbinsel begonnen hatte. Aber der Entschluß Amerikas, bei den Hawai-Inseln eine große Flottenmanöver zu veranstalten und jetzt „zu diesem Zweck“ so ziemlich alle Schiffe zu entsenden, hat sofort die Augen der Japaner wieder hinausgezogen in das Gebiet des Stillen Ozeans, wo es eine „historische Sendung“ zu bestehen oft genug erklärt hat. „Weitschauenderweise“ hat man 1919 in Versailles den Japanern in der Pazifik bereits einen Stützpunkt dadurch verschafft, daß die europäischen Mächte ihnen die deutschen Südpazifikinseln als „Mandatsgebiet“ übertrugen, und trüber Ahnungen voll schrieb am 18. Februar ein großes englisches Blatt: „Geschichte wird jetzt im Fernen Osten mit halbschreiender Geschwindigkeit geschrieben.“ — und da war doch von Japan nur erst die „Unabhängigkeit“ der Mandchurien gegenüber China erklärt worden.

Was soll nun eigentlich die Völkerbundversammlung nach ihrer Konstituierung beginnen? Dem Völkerbundrat ist alles mißglückt, was nur immer er anstellte, um den Konflikt vor Schanghai vor seinem Ausbrechen zu verhindern. In London hat man auf das gewartet, was — der Völkerbund tun wird, und Amerika hat lediglich jenes Seemanöver erweitert, das man nun als eine, allerdings stark verpöbelte kommende Flottendemonstration auffassen kann und wird. Man wird in Genf Reden halten, lange und wohlmeinende Reden —, aber inzwischen geht im Fernen Osten fern von jedem Völkerbundprotest die Weltgeschichte ihren ehernen Gang und sie achtet nicht darauf, daß sie dabei auch einige Blätter mit den vielen Artikeln des Völkerbundsstatuts mit Füßen tritt.

Bericht über Genf.

Nadolny in Berlin.

Votschaster Nadolny, der Führer der deutschen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz, wird in Berlin dem Reichsminister über den bisherigen Verlauf der Genfer Abrüstungsverhandlungen Bericht erstatten.

Die Reise Nadolnys ist im Hinblick auf die Unterbrechung der Arbeiten der Konferenz infolge der außerordentlichen Vollversammlung möglich geworden. Es kann angenommen werden, daß die letzten Ereignisse auf der Abrüstungskonferenz, insbesondere der französische Vorschlag auf Einsetzung eines politischen Ausschusses und die französische Forderung auf Durchberatung der Sicherheitsvorschlüge Frankreichs, die Berücksichtigung des Führers der deutschen Abordnung beim Reichsminister notwendig gemacht haben.

In unterrichteten Kreisen verhärtet sich der Eindruck, daß nach dem Abschluß der Vollversammlung des Völkerbundes Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung für die deutsche Regierung auf der Abrüstungskonferenz bevorstehen.

Eine von Henderson einberufene Unterredung, an der der Vizepräsident der Konferenz, Politis, der Hauptberichterhater Benesch und die Vertreter von England,

Neuer Völkerbundschritt in Tokio.

Natspräsident Paul-Boncour hat einen neuen telegraphischen Schritt bei der Tokioter Regierung unternommen. In einer Note soll Paul-Boncour die japanische Regierung ersucht haben, unverzüglich zu der Frage der Einstellung der Feindseligkeiten Stellung zu nehmen, da der Völkerbundrat entscheidenden Wert darauf lege, das vor dem Zusammentritt der außerordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes die Feindseligkeiten zwischen Japan und China eingestellt seien.

Das Mandat des Völkerbundes zur Behandlung des Konfliktes hört mit dem Zusammentritt der außerordentlichen Völkerbundversammlung auf.

Der frühere chinesische Ministerpräsident Sunfo erklärte in Schanghai, daß Japan wieder das Vertrauen des chinesischen Volkes mißbraucht habe. Trotz der Friedensverhandlungen habe die japanische Armee die chinesischen Stellungen gestürmt. Sollte wirklich Schanghai von den chinesischen Truppen geräumt werden, so bedeute das nicht eine Beilegung des japanisch-chinesischen Konfliktes, China werde weiter kämpfen.

20 Kilometer „Niemandland“ bei Schanghai?

Rückzug der chinesischen Truppen.

Die Chinesen haben ihre bisherigen Stellungen bei Schanghai aufgegeben und sich hinter die 20-Kilometer-Zone zurückgezogen. Die Evakuierung der Truppen erfolgte unbemerkt von den Japanern und in voller Ordnung. Der chinesische Oberkommandierende Tsai erklärte, wenn die Japaner folgen und einen weiteren Druck auf seine Truppen ausüben sollten, werde der Widerstand fortgesetzt werden. Trotz des Rückzuges der Chinesen bombardierten sechs Flugzeuge die Schanghai-Ranking-Eisenbahn. Die Japaner beschießen Tasaung. Die Stärke der japanischen Truppen beläuft sich zusammen mit den neu eingetroffenen auf insgesamt 60 000 Mann.

Amerikanische Truppen landen in Schanghai.

Der japanische Votschaster Dibuschi hat dem japanischen Auswärtigen Amt telegraphisch davon Mitteilung gemacht, daß amerikanische Truppen in Stärke von 3000 Mann aus Manila in Schanghai eintrifften werden, um die Interessen der amerikanischen Staatsbürger zu schützen. Amerika beabsichtige, noch weitere Truppenverklärungen nach Schanghai zu entsenden.

Deutschland, Frankreich, Italien, der Vereinigten Staaten und Sowjetrußlands teilnahmen, hat zunächst eine Verständigung zwischen den Vertretern der Großmächte über die weiteren Verhandlungen zu erreichen gewünscht. Eine grundsätzliche Übereinstimmung ist auch erzielt worden; in der nächsten Woche soll die große Aussprache über die grundsätzlichen Fragen der Abrüstung, besonders über die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung und die französischen Sicherheitsfragen, beginnen.

Remellandbund beim Reichsminister.

Vollbefragung gefordert.

Reichsminister Dr. Brüning empfing im Beisein des Staatssekretärs von Bülow die drei Vorsitzenden des Remellandbundes, die zugleich als Beauftragte der deutschen Ostverbände zu einer Aussprache über die Remellandfrage erschienen waren. Im Auftrage der Deutschenverbände und der großen Ostverbände, Deutscher Schugbund, Reichsverband der heimattreuen Ost- und Westpreußen, Ostbund, Bund heimattreuer Ostpreußen, Reichsbund der Danziger, überbrachte der Remellandbund dem Reichsminister die Bitte, den Streitfall Deutschland-Litauen über das Remellandgebiet weiter verfolgen zu wollen ausschließlich auf Grund des § 11 des Völkerbundsstatuts, nach dem jedes Bundesmitglied das Recht hat, die Aufmerksamkeit der Bundesversammlung auf jeden Umstand zu lenken, der den Frieden oder das gute Einvernehmen zwischen den Nationen zu stören droht. Eine Vollbefragung sollte dann unter Ausschaltung Litauens und Kontrolle des Völkerbundes über das Schicksal des Remellandes entscheiden.

Die Preisüberwachung bleibt.

Aber Kaufzurückhaltung soll vermieden werden.

Wie zu Blättermeldungen über eine Einstellung der Tätigkeit des Reichskommissars für Preisüberwachung verlautet, bleibt das Amt des Reichskommissars im Monat März weiter bestehen. Der Reichskommissar wird sein Amt in vollem Umfang weiterführen, soweit nicht jetzt oder in Zukunft eine weitere Übertragung bestimmter Befugnisse an Landesbehörden vorgenommen wird. Der Monat März soll einer Verankerung der dem

Chinesisches Pulvermagazin in die Luft geschoßen.

In der Nähe von Charbin ist ein chinesisches Pulvermagazin in die Luft geschoßen. Dabei wurde die chinesische Bewachungsmannschaft, etwa 120 Mann, getötet oder verletzt.

Der Grund für den plötzlichen Rückzug der Chinesen ist in der Gefahr zu suchen, die sie tiefen, vom Hinterland abge schnitten zu werden. Sie hatten sich einen günstigen Augenblick ausgesucht, und es gelang ihnen, sich ohne die großen Verluste, die sonst ein Rückzug im Gefolge hat, von dem japanischen Angriff zu lösen. Dieser bemerkte das Herausziehen der chinesischen Truppen aus ihren Stellungen zu spät, um es durch Sperr- und Trommelfeuer noch verlustreich gestalten zu können. Durch das auf die geräumten Stellungen dann einsetzende Trommelfeuer wurde ein breiter Gürtel an der ganzen Tschapeifront in ein einziges Flammenmeer verwandelt, in dem vereinzelte chinesische Maschinengewehre und beladen mit ihren Stellungen verteidigten, obwohl sie den sicheren Flammenod vor Augen hatten. „Nicht der Völkerbund, sondern die Feuerbrunst hat jetzt eine neutrale Zone geschaffen,“ erklärte ein chinesischer Diplomat.

Tschapei von den Japanern erklärt.

Nach einer Mitteilung des japanischen Oberkommandierenden haben die japanischen Truppen ganz Tschapei besetzt und dabei mehrere tausend Chinesen gefangen genommen. Die Chinesen wurden vorläufig in einem Konzentrationslager untergebracht. General Schirokawa hat den chinesischen Oberbefehlshaber Tschang-tschinkai aufgefordert, zu kapitulieren, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

Neutrale Zone in Schanghai.

Die Japaner zum Rückzug bereit?

Von maßgebenden japanischen Regierungskreisen wurde angedeutet, daß die vollkommene Zurücknahme der japanischen Truppen in Schanghai und deren Rückführung nach Japan sofort durchgeführt werden würde, wenn nach dem Rückzug der Chinesen sich die neutralen Mächte bereit erklären würden, mit ihren Truppen die nötigen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, die eine Wiederkehr der chinesischen Truppen unmöglich machten.

Reichskommissar übertragenen Befugnisse bei den obersten Landesbehörden und den diesen nachgeordneten Behörden dienen. Auf dem Gebiet der öffentlichen Tarife und Gebühren bleibt die Tätigkeit des Reichskommissars zentral aufrechterhalten.

Im übrigen bleibt es dabei, daß der Reichskommissar bei denjenigen Industrie- und Handelsartikeln, bei denen infolge einer weiteren Einschränkung des Preisverhältnisses eine Zurückhaltung der Käufer zu befürchten wäre, seine Tätigkeit ruhen lassen wird, so daß nun auf diesen Gebieten eine gewisse vorausschauende Wirtschaftspolitik wieder möglich ist.

Vor Aussetzung des Bierstreiks.

Während der Verhandlungen mit der Reichsregierung.

Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Gastwirtsverbandes teilt mit: Die Reichsregierung hält an ihrer Forderung, vom 20. März d. J. ab die Biersteuer dort, wo sie 22 Mark je Hektoliter beträgt, um 7 Mark zu senken, unbedingt fest und ist bereit, die Verhandlungen mit den Vertretern des Gastwirtsverbandes über den ganzen Getränkesteuerkomplex beschleunigt zum Abschluß zu bringen.

Diese Verhandlungen können aber nach Ansicht der Reichsregierung nur dann fortgesetzt werden, wenn der äußere Druck des Bierboikotts in Wegfall gekommen ist. Mit Rücksicht hierauf empfehlen wir der Kollegenschaft und den am Bierboikott beteiligten Organisationen, diesen so lange auszusuchen, bis die Verhandlungen beendet sind.

Für diesen Zeitraum brauchen die Ausschankpreise nicht gesenkt zu werden. Die Preisentlastung der Brauereien bleibt dagegen bestehen. Sollten die im Gang befindlichen Verhandlungen scheitern, dann würde sich für die Verbandsleitung eine neue Lage ergeben, die es ihr zur Pflicht macht, die Interessen des Gewerbes mit Nachdruck weiter zu vertreten.

Preußen kann den Gemeinden nicht helfen.

Das Sammelstättwert des Rückgangs der Steuereinnahmen.

Im Preussischen Staatsrat erfolgte die förmliche Einbringung des neuen Haushalts durch Finanz-

in Erdgesch. 10 Pfennige. Im Obergesch. wohnt eine alte, sehr schwerhörige Kleintrentnerin, die selbst nichts zu vernehmen darf und das Klingeln der Beiden nicht hört. Daraufhin klettert die Bursche sämtliche Eiderungen der Lichtanlage auf dem Treppendeckel heraus. Zur Rede gestellt, wurden sie auch noch frech. Da das Herausfahren der Sicherungen wiederholt vorgekommen und auch die Birne der Treppenbeleuchtung schon verschwunden ist, so ist anzunehmen, daß die beiden Vetter auch anderswo derartige Streicheleien begangen haben.

Die Schützenhaus-Lichtspiele haben ebenfalls der schweren Lage Rechnung getragen, indem sie für Erwerblose in den Nachmittagsvorstellungen ganz bedeutende Ermäßigungen der Eintrittspreise eintreten lassen. Eine Einrichtung, die volles Verständnis durch regen Besuch finden wird. Das Programm dieser Woche bringt den ersten Liebde-Tonfilm „Der Korvettenkapitän“. Harry Liedtke ist zweifellos einer der beliebtesten Kapitäne des deutschen Films. Mit begreiflicher Spannung hat das filminteressierte Publikum auf seinen ersten Tonfilm gewartet. Liedtke spielt in diesem Kaba-Film die Rolle eines Seeoffiziers, der in Gemeinschaft mit Fritz Kampers, Maria Vaudoussiers, Lia Eibenschütz, Max Ehrlich und Hans Junkermann sehr lustige Abenteuer erlebt. Der Film, der von dem bekannten Regisseur Rudolf Walther-Fein inszeniert wurde, zeichnet sich durch eine Fülle komischer Episoden aus, die ihm überall, wo er bisher lief, einen großen Heiterkeitserfolg sicherten. Besonderen Reiz fand auch allseits die von Dr. B. Kaper komponierten Schlager, die von den verschiedenen Darstellern im Rahmen der Handlung zu Gehör gebracht werden. Der Besuch des Films ist auch für Jugendliche gestattet.

Grumbach. Öffentliche Gemeindeverordn. Am Montag, den 29. Februar 1933 fand die 2. diesjährige Gemeindeverordnetenversammlung im Rathausungsraum statt. Der Jubelraum war gut besetzt. Zu Punkt 1 nahm man vom Stande der Erwerbslosigkeit, der Herabsetzung der Grundgebühren für Schönheitsreinigung, dem sich nötig machenden Nachtrag zum Haushaltsplan 1931/32 und den herabgesetzten Gebühren für die Heimbürgerin Kenntnis. Die Mieten im Rathaus beschloß man, wie die der anderen Gemeindegrundstücke, wo die Mietenentlastung in gesetzlich geregelt ist, gleichfalls um 10% zu senken. Die vorliegenden Baugesuche von Herr. Liebmann, Otto Lorenz, Bruno Schanz, August Lorek und Otto Reichelt fanden bedingungslos Genehmigung. Den vorliegenden Ersuchen um Aufnahme in die Dringlichkeitswohnungsliste von R. Bugl, P. Döps, E. Schlegel und A. Midan wurde stattgegeben. Einer Aussprache über Freibankangelegenheiten schloß sich die geheime Sitzung an.

Kesselsdorf. Gestohlen wurde am 1. März gegen 9 Uhr aus einem offenen Kraftwagen bei Gastwirt Böhm 1 Paket in braunem Papier, enthaltend Teile zu Kraftfahrzeugen als 12 Gummpuffer, 4 Meter Kabel, Schrauben, 1 Lub-Fettpresse, 10 Meter Seil, 1 Bosch-Steckdose, 1 Steckdose für Keller, 1 Mühle, Bod für Motorrad, 4 Kolbenbolzenbuchsen und anderes mehr. Etwaige Wahrnehmungen hierzu wolle man umgehend dem Genbarmerposten Wilsdruff 1 melden. Geheimhaltung des Namens wird zugesichert.

Mohorn. Arbeiterjamaikert. Im April beginnt ein neuer Sommerkursus unter Leitung von Dr. med. Böhm.

Burthardswalde. Wassergewerkschaft. Die 2. Hauptversammlung war von allen Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende Reichelt trat nach der Begrüßung in die Behandlung der Tagesordnung ein. Aus dem Jahresbericht ist u. a. folgendes zu entnehmen: Es wurden 1 Hauptversammlung und 1 Vorstandssitzung abgehalten. Es erfolgte 1 Neuaufnahme. Die Erhöhung des Strompreises hat eine Erhöhung der Betriebskosten zur Folge. Die Kosten für Wasseruntersuchungen können auf dem Besuchswege um die Hälfte ermäßigt werden. Der Kassenbericht wurde von den Mitgliedern H. Ecker und Werner geprüft und richtig gesprochen. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Handelskammer Reichelt, Stellvertreter Bürgermeister Döring, Schriftführer und Kassierer Schneidermeister Zimmermann, Beisitzer Schmiedemeister Berner.

Neustädt. Turnverein D. T. Nach langer, mit regelmäßigen Übungsstunden ausgefüllter Zeit gönnte sich die hiesige Deutsche Turnerschaft wieder einige frohe Stunden in Form eines „Banten Abends“ am Sonntag abend. Musikchor Leuschner spielte flotte Tanzweisen und zahlreiche Gönner des Turnvereins von nah und fern füllten den buntgeschmückten Saal. Der zweite Vorsitzende Helmut Schlässe hielt eine Ansprache, in der er den Sinn des Turnens als erste persönliche und vaterländische Pflicht hinstellte und die Jugend wie auch die Eltern und Arbeitgeber aufforderte, sich für die gute Sache mit einzusetzen. Außerst fesselnde Vorträge des bekannten Turnabstüblers Kessler-Roschen belebten das Programm, ferner auch Bodenübungen und solche am Barren und Pferd der Herrenriege. Eine mit vielen schönen Gewinnen ausgestattete Lotterie trug zur Unterhaltung und Stimmung mit bei. Möge der Deutschen Turnerschaft bald wieder ein so schöner harmonischer Abend beschieden sein. Gut Heil!

- Veranstaltungen.**
D. S. V. 3. März Vortrag.
Kleintrentner. 3. März Versammlung.
Bereinigter Kegellubs. 5. März Keglerball.
Militärverein. 6. März Jahreshauptversammlung.
Turnverein D. T. 6. März Bühnenturnen.
Schützengesellschaft. 8. März Jahreshauptversammlung.
Homöopathischer Verein. 8. März Vortrag.



Abschied vom Preisentw.-Kommissionar.
Herr Goerdeler, der Preisentw.-Kommissionar, hat erklärt, daß er seine Aufgabe im wesentlichen für beendet betrachte. Der Abschied dürfte den Leidtragenden nicht allzu schwer werden.

Wetterbericht.

Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 3. März: Zeitweise aufsteigende Winde aus südlichen Richtungen. Höchstens geringe Bevölkerungszunahme. Leichte Temperaturzunahme.

Sachsen und Nachbarchaft

Plakate und Flugblätter zur Reichspräsidentenwahl.

Das Ministerium des Innern ordnet an: Die in § 10 Abs. 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 vorgeschriebene Vorlegung von Plakaten und Flugblättern kann anstatt bei den Ortspolizeibehörden beim Polizeipräsidenten Dresden, auch wenn dieses nicht die zuständige Ortspolizeibehörde ist, für solche Plakate und Flugblätter erfolgen, die die Wahl des Reichspräsidenten betreffen. Die Vorlegung beim Polizeipräsidenten Dresden erfolgt die Vorlegung bei den übrigen Ortspolizeibehörden. Plakate und Flugblätter, die beim Polizeipräsidenten Dresden vorgelegt und nicht beanstandet worden sind, dürfen in ganz Sachsen verbreitet werden. Das Polizeipräsidenten Dresden wird ermächtigt, Plakate und Flugblätter mit Wirkung für das ganze Land zu beschlagnahmen, einzuziehen und zu verbieten.

Aus dem Landtage.

Für Abbau der Schlachtfleischsteuer.

Die wirtschaftsparteiliche Landtagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Die Regierung wird beauftragt, angesichts der Tatsache, daß die Notlage der sächsischen Gesamtwirtschaft keine Sonderbelastung zuläßt, die andere wirtschaftlich bessergestellte Gebiete nicht zu tragen haben, dem Landtag unverzüglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, der den Abbau der sächsischen Schlachtfleischsteuer und der damit verbundenen Übergangsabgabe vorsieht.

Dresden. Der Rat ehrt das Andenken Friedrich Augusts. In der Ratssitzung schloß Oberbürgermeister Dr. Müll seinen Nachruf auf den ehemaligen König mit den Worten: Die Geschichte Sachsens wird die Erinnerung an ihn festhalten, als einen stark und tief in seinem Heimatlande verwurzelt, mit seinem Heimatvolk innig und treu verbundenen Landesherren. Die Geschichte Dresdens wird ihn ehren als einen seiner Vaterstadt mit Anhänglichkeit und Liebe zugehörigen, warmherzigen Förderer der Landeshauptstadt. In der Erinnerung derer, die ihn näher kannten, wird er weiterleben als ein gütiger, liebenswerter Mensch. Dank und Verehrung folgen ihm über das Grab hinaus.

Heidenau. Neues Wasserwerk. Hier fand die Einweihung eines nach zweijähriger Bauzeit errichteten Wasserwerkes statt. Das unter Anwendung der neuesten technischen Errungenschaften errichtete Werk forderte einen Kostenaufwand von annähernd einer halben Million Mark.

Eibau. Opfer der Wirtschaftskrise. Selbstmord durch Erhängen verübte der Kaufmann und Eisenbahnassistent a. D. Max Beiger aus Neusalza-Spremberg in seinen Geschäftsräumen. Er dürfte die Tat begangen haben, weil über sein Unternehmen am 23. Februar das Konkursverfahren eröffnet worden war.

Hirshfeld. Vertriebsbeschränkung im Großkraftwerk. Infolge des verminderten Stromverbrauchs machte sich bei dem hiesigen Großkraft- und Braunkohlenwerk eine Einschränkung des Betriebes notwendig. Um die Entlassung von Arbeitern zu vermeiden, sind wöchentlich drei Heizerdichten eingelegt worden.

Burgstädt. Politische Schlägerei. Zwischen einigen jungen Burschen und einem älteren Manne kam es hier am Marienberg morgens in der 4. Stunde zu einer lauten politischen Auseinandersetzung, die schließlich in eine Schlägerei ausartete. Dabei fielen die Burschen über den Mann her und brachten ihm erhebliche Gesichtsverletzungen bei.

Mylan. Bürgermeisterversammlung. Von insgesamt 24 Bewerbern wurde Dr. Bengler (Zantenberg) von der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und der SPD. mit neun Stimmen bei sechs Stimmhaltungen der SAP. und der Kommunisten zum Bürgermeister gewählt. Er wird sein Amt am 1. April antreten.

Oberzschana. Bürgermeister Böhm 7. Der seit 1908 hier amtierende Bürgermeister Willy Böhm ist im Alter von 57 Jahren gestorben. Der Verstorbene hatte sich um die Hebung der Gemeinde in vielen Gebieten verdient gemacht.

Treuen. Fabrikbrand. In Eich brach im Fabrikgebäude von Koch ein Schadenfeuer aus, das in einer darin gelegenen Werkstatt seinen Verb. hatte. Die Werkstatt brannte aus; der Schaden ist beträchtlich, weil auch die Federn zum Obergesch. durchgebrannt sind. Wie der Brand entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Sächsische Wirtschaftsnachrichten.

Kein Mehrheitswechsel bei der Sächsischen Bank.
Von gewisser Seite wurde die Meldung verbreitet, daß der sächsische Staat neuerdings die Aktienmehrheit der Sächsischen Bank in Dresden, des Sächsischen Notenbankinstituts, erworben habe. Wie hierzu von zuständiger Seite verlautet, ist diese Meldung durchaus irreführend, da ja schon in der letzten Generalversammlung der Sächsischen Bank der sächsische Staat die Aktienmehrheit vertrat und, wie sowohl vom Präsidenten der Sächsischen Staatsbank, Dr. Degenhardt, als auch vom sächsischen Finanzminister Dr. Hedrich versichert wird, seit dieser Zeit keinerlei Veränderungen von Aktien der Sächsischen Bank erfolgt sind.

Stellungnahme des Finanzministeriums.

Diese unsere Information erfährt durch das Finanzministerium folgende Bestätigung: Der Besitz des Staates an Aktien der Sächsischen Bank zu Dresden rührt aus früherer Zeit her. In den letzten sechs Jahren hat er überhaupt keine Käufe an Aktien des genannten Bankinstitutes mehr getätigt und schon aus Mangel an Mitteln gar nicht tätigen können. Wichtig ist, daß die Staatsbank vor längerer Zeit Aktien der Sächsischen Bank erworben hat, sei der letzten Generalversammlung jedoch hat sie keine Aktien angekauft. Eine engere Verbindung oder gar eine Verschmelzung der beiden Bankinstitute ist schon nach den Bestimmungen des Privatnotenbankgesetzes vom 30. August 1924 gar nicht möglich.

Geringswalde. Sturzbrand. Vermutlich infolge Brandstiftung gingen Scheune und Seitengebäude des Gutsbesizers Hummisch in Flammen auf und brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Hohenstein-Ernstthal. Dreifaches Einbrecherstücken. In Lobsdorf wurde im Nürnbergerischen Anwesen ein dreifacher Raubüberfall ausgeführt. Als der Sohn, dessen Eltern bereits schliefen, sich von der Küche in die Werkstatt begeben wollte, bemerkte er, wie die verschlossene Hoftür und die verriegelte Haustür aufgewuchtet wurden und ein unbekannter Mann im Haus für Licht machte und in das Gewölbe gehen wollte. Der Räuber trug eine schwarze Gesichtsmaske und blieb frech stehen, als der Sohn des Hauses Lärm schlug. Er ergriff dann aber die Flucht, als Vater und Sohn mit dem Tsching erschienen. Derselbe Räuber erlaubte sich weiter einen schier unglaublichen Einbruch im Möbnerischen Hause. Dort schlich er sich in die Kammer der jungen Lenie und legte sich in ein leeres Bett. Durch ein Geräusch weckte der in der Kammer schlafende Sohn der Familie Möbner auf. Er rief, als er den Räuber im Bett sah, Hilfe. Sofort eilte der Vater herbei. In der Aufregung wurde aber vergessen, den Einbrecher festzuhalten, der zum zweiten Male entfliehen konnte. Auf einem im Straßengraben versteckten Fahrrad entfernte er sich. Am gleichen Abend wurde im Gute von Wilhelm eingebrochen und fünf Hühner gestohlen, die zum Teil in dem Strohkorn des Rittergutes Grumbach, der später in Flammen aufging, wiedergefunden wurden.

Die Dresden-Freitaler Gemeinschaftsplätze.

Zu den in der letzten Stadtverordnetenversammlung bekanntgegebenen Verhandlungen über die vereinigte Wahrnehmung gemeinsamer Interessen durch die Städte Dresden und Freital wird von zuständiger Seite erklärt, daß die Verhandlungen sich nicht um eine Vereinigung, sondern lediglich um Zusammenarbeit auf ganz bestimmten Sondergebieten, so unter anderem bei der Wasserversorgung, drehten. Die Grundlagen für eine solche Zusammenarbeit würden zunächst in einer Reihe von gemeinsamen Kommissionen der beiden Städte geprüft. Mit dem Ergebnis der Prüfung wird sich alsdann der Rat zu Dresden befassen.

Der Tilgungssatz bei Baudarlehen.

Erhöhung unterbleibt.

Das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium erläßt folgende Verordnung: Mit Rücksicht auf die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Arbeitslosigkeit will es das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium für die von ihm im Rechnungsjahr 1926 aus Anleihemitteln gewährten Staatsbaudarlehen und für die in den Rechnungsjahren 1926 und 1927 aus Aufwertungssteuermitteln gewährten Darlehen des Wohnungsbaufeldes, für die bestimmungsgemäß nach Ablauf von fünf Jahren der Tilgungssatz auf 2 Prozent erhöht werden sollte, auch für die Rechnungsjahre 1932 und 1933 bei dem bisherigen Tilgungssatz von 1 Prozent jährlich belassen. Dies gilt auch für die vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium bewilligten Sonderbaudarlehen für kinderreiche Familien, Kriegsbeschädigte, Landarbeiter, Wirtschaftsheimstätten und Umsiedler.

Den Gemeinden und Bezirksverbänden wird dringend empfohlen, hinsichtlich der aus ihren eigenen Aufwertungssteuermitteln gewährten Baudarlehen in gleicher Weise zu verfahren.

Bierstreik in Leipzig.

Nach der Messe.

Die Leipziger Gastwirte haben beschlossen, ab 11. März in den Bierstreik einzutreten. Eine sehr beachtliche Minderheit war der Ansicht, daß der Bierstreik schon ab 5. März beginnen solle. Die Mehrheit glaubt aber, einen solchen Beschluß nicht verantworten zu können, weil eine ganze Reihe von Leipziger Gastwirten sich doch für die Messe mit Biervorräten bereits eingedeckt hätten.

Der Hauptausschuß des Preussentags für schnelle Biersteuerentung.

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags beschloß das Staatsministerium zu ersuchen, unverzüglich mit der Reichsregierung in Verbindung zu treten, damit die zugesagte

Senkung der Biersteuer so schnell wie möglich durchgeführt wird. Ein kommunistischer Antrag, der Anweisung an die Gemeinden forderte, die Biersteuer nicht mehr zu erheben, wurde abgelehnt.

Aus sächsischen Parteilagern.

Deutschnationale Volkspartei und Stahlhelm.
Die Landespressstelle der DNVP in Sachsen erläßt einen Aufruf, in dem gesagt wird, die Deutschnationale Volkspartei und der Stahlhelm hätten im ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl den Stahlhelmbundesführer herausgestellt, nachdem sich in langen Verhandlungen, die der deutschnationale Parteiführer Hugenberg mit den Nationalsozialisten und dem Stahlhelm führte, ergeben hat, daß die Nationalsozialisten auf einer Parteikandidatur Hitlers bestehen. Bei aller Achtung vor dem Tannenbergsieger vermögen wir Hindenburg unsere Stimme nicht zu geben. Hindenburg hat als Reichspräsident entgegen unserer Warnungen in seiner nächsten Umgebung die Männer als seine Berater belassen, die das heutige System bedeuten.

Landesverband der Deutschen Volkspartei.

Der Landesverband der Deutschen Volkspartei hielt gemeinsam mit der Landtagsfraktion eine Sitzung ab, die von dem Landesvorsitzenden Dr. Dräger (Chemnitz) geleitet wurde. Der Vorsitzende der Landtagsfraktion, Prof. Dr. Hidmann, stellte fest, daß sich an der Haltung der sächsischen Volkspartei gegenüber dem kommunistischen Volksbegehren nichts geändert habe. Auf die Reichspräsidentenwahl zu sprechen kommend, betonte der Redner, daß die sächsische Partei sich mit ganzem Herzen hinter die Kandidatur des Generalfeldmarschalls von Hindenburg stellt, der der erste im Kriege, der erste im Frieden und der erste im Herzen seines Volkes sei. In einer Aussprache kam die einmütige Haltung der Deutschen Volkspartei Sachsens gegenüber der Ablehnung des kommunistischen Volksentscheides wie des geschlossenen Einretens für die Kandidatur Hindenburg zum Ausdruck.

Tagespruch.

Anfang, Mitt und End allein, laß Gott in allen Sachen sein, denn was mit Gott wird anfangen, ist niemals übel ausgegangen. Jul. Sturm.

Die Wahltribüne.

Wahlvorschlag Duefnerberg in Ordnung befunden.

Die Presseabteilung des Stahlhelm-Bundesamts teilt mit: „Der Wahlvorschlag Duefnerberg für die Reichspräsidentenwahl wurde am Mittwoch mittag im Namen des Kampfbundes Schwarz-Weiß-Nut mit allen Unterlagen dem Reichswahlleiter übergeben und in Ordnung befunden.“

Aufruf des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes.

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund verbreitet einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl, in dem es u. a. heißt:

Beamte! Der 13. März entscheidet auch über euer Schicksal. Wer in der Stunde höchster Not und Gefahr als Beamter der Republik verjagt, wer Hitler, Thälmann, Duefnerberg oder einem anderen Kandidaten als Hindenburg seine Stimme gibt, der stürzt die Front aller staatsfeindlichen Elemente und treibt damit Staat und Wirtschaft in das Chaos.

Entscheidet euch für Hindenburg und verhelst der Republik und dem deutschen Volke zum Siege!

Landvolkpartei beteiligt sich an feinem Brüning-Block.

Entgegen den Nachrichten, wonach Bestrebungen im Gange seien, vom Zentrum bis zur Landvolkpartei einen sogenannten Brüning-Block für kommende Wahlen zu bilden, teilt die Reichsparteileitung des Deutschen Landvolkes (Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei) mit, daß der Deutschen Landvolkpartei solche Bestrebungen nicht bekannt geworden sind.

Zentralstelle für Zensur der Wahlplakate.

Der Reichsinnenminister hat die Länderregierungen gebeten, mit der Zensur der Wahlplakate für die Präsidentenwahl eine Zentralstelle zu beauftragen, deren Entscheidung für das ganze Land gelten soll.

Ein Wahlaufmarsch der NSDAP.

Die Reichsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erläßt einen Aufruf zur Präsidentenwahl, der mit dem Satz beginnt, daß der 13. März über das Schicksal der deutschen Nation entscheiden werde.

Die FABRIK Roman von Marlene Sommerborn (ERIKA FORST) Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

Die Gedanken erfüllten Frau Barbara, während die Orgel ihre brausenden Akkorde durch die hohe Halle der Kirche strömen ließ und der alte Pfarrer seine Rede hielt.

„Ich liebe dich, so wie du mich, Am Abend und am Morgen, So war kein Tag, da du und ich Nicht teilten alle Sorgen...“

Hell hielt sich nicht ganz an den großen Komponisten. Er blieb auf dem ersten Satz hängen. „Ich liebe dich...“

Hindenburg seine Unterschrift unter die Gesetze zur Durchführung des Young-Plans gesetzt habe. „In diesem Tage“, so sagt der Aufruf, „greift das seine Lebensrechte anmeldende junge Deutschland, verkörpert in seinem Führer Hitler, nach der Nacht im Staate und wird die alten, zu neuem Leben untauglichen Parteigebilde hinwegfegen.“

In einer Versammlung in Hamburg führte Hitler u. a. aus: Es handele sich nicht darum, daß das deutsche Volk einen neuen Reichspräsidenten erhalte, der überparteilich sei, sondern darum, daß dieser Reichspräsident Wegbereiter eines neuen Deutschlands sei.

Hitlers militärische Vergangenheit.

In einem Prozeß gegen das sozialdemokratische Hamburger „Echo“ unterbreitete Hitlers Vertreter dem Gericht zahlreiche eidesstattliche Erklärungen von früheren Generälen, Kommandeuren und Frontkameraden, in denen Hitlers soldatische Tüchtigkeit bestätigt wird.

Prälat Kaas zum 13. März.

Prälat Kaas nahm in einer Vertreterversammlung der Berliner Zentrumspartei zu der großen Entscheidung des 13. März, ihrer geschichtlichen Bedeutung und ihrer Vorgesichte Stellung.

Kaas verteidigte die Politik Brüning's gegen die im Reichstag gegen sie erhobenen Vorwürfe und ging dann auf die Vorgeschichte der Kandidatur Hindenburgs ein.

Kaas sagte zum Schluß: Morgen oder übermorgen können wir den blutigen Bürgerkrieg haben, wenn wir nicht kraftvoll und endgültig Schluß machen — und zwar mit allen Mitteln der Staatsgewalt — mit der Vorbereitung dieses Bürgerkrieges durch den intellektuellen Bruderkampf.

Amerikas berühmtestes Kind entführt

Große Aufregung im Hause Lindbergh. Charles Augustus Lindbergh, der 19 Monate alte Sohn des berühmten amerikanischen Ozeanfliegers und Nationalhelden Lindbergh, ist aus der Wohnung seiner Eltern in Hopedell im Staate New Jersey auf bisher noch unaufgeklärte Weise entführt und bisher trotz eifrigster Suche, an der sich sozusagen ganz Amerika beteiligt, nicht wieder aufgefunden worden.

hen zu sehen, machte er die Entdeckung, daß das Kind geraubt worden war. Die Entführer haben den Weg durch das Fenster eines neben dem Kinderzimmer liegenden Raumes genommen.

Kinderentführungen sind in den Vereinigten Staaten nichts Außergewöhnliches; sie werden meist zu Erpressungszwecken in Szene gesetzt.

eine hysterische Frau

den Plan erdacht haben könnte, um das berühmteste Kind Amerikas in ihre Gewalt zu bekommen und zu betreuen.

Die Bestung Lindberghs liegt vier Kilometer vor der Stadt Lambertsville in einer ziemlich einsamen Gegend.

erregt und alle anderen, auch die wichtigsten politischen Ereignisse weit in den Hintergrund gedrängt.

Todesstrafe auf Menschenraub beantragt.

Fast unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Entführung ging beim Kongreß in Washington ein Antrag ein, in dem verlangt wird, daß fortan das Verbrechen des Menschenraubes der Gerichtsbarkeit der Einzelstaaten entzogen und der Bundesgesetzgebung unterstellt werden soll.



Lindberghs entführtes Baby.

30000 Dollar für das Lindbergh-Baby.

Die Familie Lindbergh hat für die Rückgabe ihres geraubten Söhnchens 30 000 Dollar ausgesetzt.

Eine Minute schien das tiefe Schweigen, das diese vererbenden Töne hinterließen, die Halle der Kirche zu durchdringen.

Bleich, bleicher noch als zuvor, regungslos und ohne die Lider zu heben, hatte sie die Töne sich umfluten lassen.

Sie waren aneinander vorbeigegangen, von Mißverständnis zu Mißverständnis, waren voneinander forengewandert, bis es kein Zueinander, kein Sichverstehen mehr gab — sie blieben getrennt ein ganzes langes Leben hindurch durch ihre Schuld; sie allein war die Trotzig geblieben, die Harte, die Beleidigte, die Unversöhnliche.

Mechanisch sprach sie ihr „Ja“. Mechanisch verließ sie am Arm ihres Gatten die Kirche. Draußen stand allerlei Volk herum.

Der Lammann

Wochen-Beilage des Wilsdruffer Tageblatt für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Wilsdruff, am 3 März 1932

Ringelspinner, Goldfalter, Baumweißling, Apfelblütenflecker, vier Schädlinge des Apfelbaumes und ihre Befämpfung

Von Dr. J. J. J.

Während die bisher behandelten Schädlinge mit Ausnahme der Stommatidfliege und des Goldfalters nur auf dem Apfelbaum vorkommen, wollen wir uns jetzt einige Obstschädlinge ansehen, deren Raupen auf allen Obstbäumen zu finden sind und bei fortwährendem Auftreten schon oft zu erheblichen Schäden an Obstbäumen geführt haben. Sehr bekannt unter ihnen ist der Ringelspinner (*Malacosoma neustria*), gegen physische Schädlinge kombinieren werden. Im Winter empfiehlt es sich natürlich, beim Baumwuchs auf die Eizellen des Ringelspinner zu achten, die man bei einiger Übung leicht findet, und sie zu vernichten. Hinsichtlich der Lebensweise des Goldfalters (*Proctos chrysothorax*), dessen raupenartige Larve (Abb. 2) man Ende Juli bis Anfang August findet (Abb. 1 b). Über den Schaden, den sie an den Ästen und Blättern anrichtet, ist bereits berichtet worden. Die Raupen des Ringelspinner sind im Gegensatz zu den Raupen des Goldfalters (Abb. 1 a) weißlich gelblich, mit einem dunklen Rückenstreifen, der sich in der Regel in drei bis vier Querbinden gliedert. Die Raupen des Ringelspinner sind im Gegensatz zu den Raupen des Goldfalters (Abb. 1 a) weißlich gelblich, mit einem dunklen Rückenstreifen, der sich in der Regel in drei bis vier Querbinden gliedert.



Abbildung 3. Raupe des Goldfalters (Nach Schmitt)

ganze Gegen planmäßig beteiligt und auch in den Blättern, die in der Nähe stehen, mit abgefrisst werden, gelangt es verhältnismäßig häufig, sich der Goldfalterlarve zu erwehren. Die Sammelgattung des Raupens macht oft die ganze Arbeit eines effizienten Schädlingsbekämpfers aus. Sehr viel Gemeinlicher mit dem Goldfalter hat ein im allgemeinen seltener, gelegentlich aber massenhaft auftretender Schmetterling, dessen Raupen besonders in der Regel öfter Raupen in den Blättern hervorzuziehen. In meine den Baumweißling (*Aporia crataegae*), einen ebenfalls weißen Falter, dessen Raupen aber als dunkle Adern hervortreten (Abb. 4). Er fliegt im Juni und Juli und legt seine Eier in einer Anzahl von 60 bis 120 auf geblühten Blättern auf die Blätter der Blühdämme. Die Raupen schlüpfen nach drei Wochen und fressen oberflächlich an den Blättern, die nach dem Abwachen mit den Gespinnsten der Raupen überzogen, sich zusammenrollen. Bei Raupen, die sich in der Regel von den Zweigen, bleiben aber an Gespinnsten hängen und dienen den Raupen bei Eintritt des Winters als Winterquartier. Diese sogenannten kleinen Winterweißer verlassen die Raupen im Frühjahr.



Abbildung 1. Ringelspinner a) Falter des Ringelspinner (Malacosoma neustria L.) normale Größe b) Raupe des ausgewachsenen Ringelspinner (Vergrößerung)

eine weiße Linie, die von braunen, schwarz gestreiften Streifen eingefaßt wird, auf die Raupen folgen, denen sich festliche Streifen von verschiedenen braunen Tönen wie die ergrünen Raupen anfügen. Kurz vor der Verpuppung verlieren sich die Raupen der einzelnen Gattung über den Baum und fressen einzeln. Die Verpuppung findet in einem gelblich-weißen Kokon statt, der zwischen den Blättern aufgehängt wird. Die braunen Falter schlüpfen im Juli (siehe Abb. 1 a) und legen im selben Monat ihre Eier ab. Die Befämpfung der Raupen kann einmal dadurch erfolgen, daß man die Gespinne mit



Abbildung 2. Falter des Goldfalters (Proctos chrysothorax) (Nach Schmitt)

den darin stehenden Raupen bald nach ihrem Erscheinen abnimmt und vertreibt oder sie am Baum mit der Raupenfliege abnimmt. Die Befämpfung besonders in Apfelblättern auf diesen Gespinnsten am Tage dicht gedrängt ruhenden Raupen lassen sich mit geeigneten Vorrichtungen leicht durchführen (Abb. 1 b). Über den Schaden, den sie an den Ästen und Blättern anrichtet, ist bereits berichtet worden. Die Raupen des Ringelspinner sind im Gegensatz zu den Raupen des Goldfalters (Abb. 1 a) weißlich gelblich, mit einem dunklen Rückenstreifen, der sich in der Regel in drei bis vier Querbinden gliedert.

Frage und Antwort

Frage: Pferd hat Anschwellungen am Venenfuß. Die Anschwellungen zeigen sich in fünf bis sechs Knoten in der Haut, grade unter dem Brustblatt. Die Knoten lassen sich zerdrücken. Beim Stehen hat das Pferd ein etwas angeschwollenen Kamm. Ich habe durch Einreibungen wieder befristigen Erfolg erzielt. Wie kann ich die Anschwellungen am Venenfuß behandeln? Ich habe durch Einreibungen wieder befristigen Erfolg erzielt. Wie kann ich die Anschwellungen am Venenfuß behandeln?

Antwort: Die Anschwellungen am Venenfuß sind ein Zeichen für eine Venenkrankheit. Sie können durch verschiedene Ursachen entstehen, wie z.B. durch eine Thrombose oder eine Entzündung der Venen. Die Behandlung besteht darin, die Venen zu stärken und die Entzündung zu beseitigen. Dies kann durch Einreibungen mit bestimmten Mitteln erreicht werden. Es ist wichtig, die Ursache der Anschwellungen zu ermitteln und diese zu beseitigen.

Frage: Wie kann ich die Anschwellungen am Venenfuß behandeln? Ich habe durch Einreibungen wieder befristigen Erfolg erzielt. Wie kann ich die Anschwellungen am Venenfuß behandeln?

Antwort: Die Anschwellungen am Venenfuß sind ein Zeichen für eine Venenkrankheit. Sie können durch verschiedene Ursachen entstehen, wie z.B. durch eine Thrombose oder eine Entzündung der Venen. Die Behandlung besteht darin, die Venen zu stärken und die Entzündung zu beseitigen. Dies kann durch Einreibungen mit bestimmten Mitteln erreicht werden. Es ist wichtig, die Ursache der Anschwellungen zu ermitteln und diese zu beseitigen.

Frage: Wie kann ich die Anschwellungen am Venenfuß behandeln? Ich habe durch Einreibungen wieder befristigen Erfolg erzielt. Wie kann ich die Anschwellungen am Venenfuß behandeln?

Antwort: Die Anschwellungen am Venenfuß sind ein Zeichen für eine Venenkrankheit. Sie können durch verschiedene Ursachen entstehen, wie z.B. durch eine Thrombose oder eine Entzündung der Venen. Die Behandlung besteht darin, die Venen zu stärken und die Entzündung zu beseitigen. Dies kann durch Einreibungen mit bestimmten Mitteln erreicht werden. Es ist wichtig, die Ursache der Anschwellungen zu ermitteln und diese zu beseitigen.

Frage: Wie kann ich die Anschwellungen am Venenfuß behandeln? Ich habe durch Einreibungen wieder befristigen Erfolg erzielt. Wie kann ich die Anschwellungen am Venenfuß behandeln?

Antwort: Die Anschwellungen am Venenfuß sind ein Zeichen für eine Venenkrankheit. Sie können durch verschiedene Ursachen entstehen, wie z.B. durch eine Thrombose oder eine Entzündung der Venen. Die Behandlung besteht darin, die Venen zu stärken und die Entzündung zu beseitigen. Dies kann durch Einreibungen mit bestimmten Mitteln erreicht werden. Es ist wichtig, die Ursache der Anschwellungen zu ermitteln und diese zu beseitigen.

Frage: Wie kann ich die Anschwellungen am Venenfuß behandeln? Ich habe durch Einreibungen wieder befristigen Erfolg erzielt. Wie kann ich die Anschwellungen am Venenfuß behandeln?

Antwort: Die Anschwellungen am Venenfuß sind ein Zeichen für eine Venenkrankheit. Sie können durch verschiedene Ursachen entstehen, wie z.B. durch eine Thrombose oder eine Entzündung der Venen. Die Behandlung besteht darin, die Venen zu stärken und die Entzündung zu beseitigen. Dies kann durch Einreibungen mit bestimmten Mitteln erreicht werden. Es ist wichtig, die Ursache der Anschwellungen zu ermitteln und diese zu beseitigen.



Abbildung 5. Apfelkäfer (Anthonomus pomorum)

ausgehängt. Die Verfertigung liegt mit dem...

Stapel bilden, findet man bei einem...

Er soll nach Ansicht mancher Forscher aber nicht...

Praktische Ratshläge für das Züchten der Pferde zum Zuge

Es sollte keine Züchtung beabsichtigt werden, daß...

Es sollte keine Züchtung beabsichtigt werden, daß...

Es sollte keine Züchtung beabsichtigt werden, daß...

Die Prose als Zimmerpflanze

Die Zimmerpflanze, die bestimmte Ziele, ist fast...

Die Zimmerpflanze, die bestimmte Ziele, ist fast...

Die Zimmerpflanze, die bestimmte Ziele, ist fast...

Der Gartenbesitzer

Der Gartenbesitzer, der seinen Garten...

Der Gartenbesitzer, der seinen Garten...

Der Gartenbesitzer, der seinen Garten...

Der Gartenbesitzer, der seinen Garten...

Der Gartenbesitzer, der seinen Garten...

Neues aus Feld, Rinde und Zimmerräume

Die richtige Einrichtung eines Saalraumes...

Die richtige Einrichtung eines Saalraumes...

Die richtige Einrichtung eines Saalraumes...

Die richtige Einrichtung eines Saalraumes...



Geschichte...

Geschichte...

Geschichte...